

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Republik. 1918-1930  
38 (1924)**

118 (22.5.1924)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-475242](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-475242)









# Sie waschen ni fit richtig!

— deshalb klagen Sie auch über die „teure Wäsche“ und machen sich das Waschen so schwer. Sie können es bequemer und billiger haben. Es gibt ein leichteres und angenehmeres Waschen als die mühselige Handbehandlung mit Wajchbrett und Bürste!

# PERSIL!

Die Wäsche wird einfach kurze Zeit gekocht und ist sauber und fleckenrein! Nur müssen Sie, um eine vollendet schöne Wirkung zu haben, Persil in genügender Menge nehmen und jegliche Mitverwendung von Seife und Seifenpulver vermeiden. Beachten Sie im übrigen folgendes:

1. Kalt auflösen! Ein Paket auf 2½–3 Eimer Wasser.
2. Die Wäsche in die kalte Lauge legen, langsam zum Kochen bringen und eine Viertelstunde kochen lassen.
3. Gründlich spülen, zuerst gut warm und danach kalt.

# Das ist alles!

Der Erfolg — halbe Arbeit, billiges Waschen und eine blütenweiße, frischduftende Wäsche  
Nur in Originalpaketen, Persil das Paket 45 Pf.

### Kirchenrat Neuende.

Zur Kirchenratswahl am 25. Mai, nachmittags von 2–6 Uhr, wird bekanntgegeben: Die Wahl findet in den Schulen zu Neuende, Siebelsbürg und Reuengroben statt. Um 9 Uhr wird der Wahlraum geschlossen; die abends noch im Wahlraum sich befindenden Wähler können ihre Stimme noch abgeben.

In der Schule zu Neuende wählen die Stimmberechtigten, die wettlich vom Totenweg und einer nördlich und südlich davon gelegenen geraden Linie wohnen, sowie die Bewohner von Reuendebusch, Eimersrei und Zucht's Haus in Altengroben. Die Stimmberechtigten an der Kirchreibe, Altmeholweg, verlängerten Stützebederstraße und Bismarckstraße umgebene Nummern wählen dagegen in Siebelsbürg.

In der Schule zu Siebelsbürg wählen die Stimmberechtigten aus Siebelsbürg und die Borgmanns.

In der Schule zu Reuengroben wählen die Stimmberechtigten von Reuengroben und Wälderfeld, Reuengrobenweg und alle östlich vom Totenweg und der gelegenen Linie in Altengroben wohnenden (siehe unter Reuende). Es sind zu wählen 12 Mitglieder und 12 Ersatzmitglieder des Kirchenrats. Aus dem Kirchenrat scheiden aus die Stellen: Birken, Gönemold, Schaper, Herjatz, Kemmerl, Quaren, Pöhl, R. Schröder, Strübing, Zietzen, Frau Oelfermann, Frau Weich. Die 1921 neugewählten Ersatzmitglieder sind sämtlich neu zu wählen. Die Stimmzettel liegen bis zum Sonnabend den 24. Mai, nachts 4 Uhr, im Geschäftszimmer bei Friedenskommissarführer, Bismarckstraße 297, auf Anträge auf nachträgliche Eintragung sind bis zum selben Tage, abends 8 Uhr, an den Wahlprüfungen zu stellen.

Rüstringen-Neuende, 20. Mai 1924.

### Oldenburg.

Dieserigen Kundebesitzer, die der Aufforderung bis zum 15. Mai 1924 eine neue Kundemerkzettelchen nicht nachkommen sind, werden unter Strafandrohung bis zum 30. September nachmal aufgefordert, sofort, spätestens jedoch bis zum 25. Mai 1924, auf dem Rathaus, Zimmer 21, gegen die alte Steuerkarte die für das Steuerjahr 1924 gültige Steuerkarte einzutauschen. Kundebesitzer, deren Kunde nach dem 25. Mai 1924 ohne gültige Steuerkarte angetroffen werden, werden bestraft. (3572)

Oldenburg, den 18. Mai 1924.

### Oldenbg. Landestheater.

Datum	Uhrzeit	Stück	Regie
Sonntags, 22. Mai, 7.30 Uhr	117.	II. „Rammerruß“	
Freitags, 23. Mai, 7.30 Uhr	—	I. „Zombäuer“ od. „Zägersfest auf d. Borsbürg“	
Sonntags, 24. Mai, 7.30 Uhr	118.	II. „Rammerruß“	
Sonntags, 25. Mai, 8.30 Uhr	—	„Die drei Könige“	
Sonntags, 26. Mai, 7 Uhr	—	I. „Jum v. den Wäldern“	

Torf, prima trocken, Brennholz, ofenfertig  
Fr. Neumann & Co.  
Oldenburg-Oldenburg, Steinhofstr. 160/1  
Bismarck 1808

# 3

extra billige Tage  
Donnerstag! Freitag! Sonnabend!  
weit unter Preis!

Um weiten Kreisen Gelegenheit zu geben, sich ihren Bedarf an

## Qualitäts-Strickwaren

anzuschauen, gebe ich auf die schon bisher billigen Preise für oben genannte Tage

### 15% Rabatt

extra. — Auf Wunsch werden angezahlte Waren bis Pfingsten zurückgelegt.

## Frieda Steinkopf

Inhaber Otto Reinhardt, Ulmenstraße 22.  
Spezialhaus für moderne Strickfärdigung.  
Gewaltige und grösste Auswahl am Platze.

**Südbühne Warmbadentheil, Dibeoneglt. 9.**  
Stetrische Sichtbäder 2.50 G. Stetrische Badesbäder 1.50 G. Für Damen Stricktag von 2 bis 6 für Herren Donnerstags von 2 bis 6, Sonnabends vorm. von 9 bis 11 Uhr. (1812)

## Auskunftei Karl Frerichs

Wilhelmshaven, Bismarckstr. 21  
Bismarck 535 3674

übernimmt Vermittlungen in Geschäften und Klüften, Anfertigung von Schriftstücken aller Art.

**Kolonial- und Backwaren**  
kaufen Sie am besten bei  
**Anton Jochens, Heidemühle.**  
Nur reifliche Ware. Niedrigste Preisberechnung

## Konsum- und Sparverein

3671 für Rüstringen und Umgegend e. G. m. b. H.

### Spezialladen: Mitscherlichstr. 1.

..... Sportwolle .....

Fuldania-Sportwolle in allen Farben, 190 Gramm	1.85	Stück-Wolle 10-m-Strang, diverse Farben	0.19
------------------------------------------------	------	-----------------------------------------	------

### Die neue Sportweste

Sportweste reine Wolle, verschiedene Farben	12.85	Damen-Jumper reine Wolle, gestrickt, 16,50	11.75
Sportweste la Qual, mit Streifen	19.00	Damen-Strickjacken reine Wolle	14.50
Sportweste gute Qual, mit Schalkrag	11.50	Damen-Strickjacken la Qualität, geschmackvolle Farben	22.85

Grosse Auswahl. Billigste Preise.

Auch in la Schuhwaren bieten wir Hervorragendes.

Mädchen-Kleider reine Wolle, gestrickt, Größe 50

Kinder-Kleider erste Ausführung, Rock und Jumper, Größe 50

## Mehl Getreide Futtermittel

## ADLER

Täglich 8 Uhr Das neue grosse Programm

## Zweites erschien: Tarzans Rückkehr in den Urwald

Band 2 der „Tarzan-Geschichten“ von Edgar Rice Burroughs.

Vom ersten Bande „Tarzan bei den Affen“ wurden in acht Wochen 40 Auflagen verkauft. Ueber ihn schreibt man: „Unerschöpflich grobhartige Heldentaten, die einfach übermütigen und mitreißend. Dieser von Affen erzogene Mensch ist gemalt und in seiner menschlichen Überübertheit wunderbar armensüchtig. Ganze wunde feine Buch geföhrt von solcher Abenteuerlichkeit, von solcher Plastik und solchem Hintergrund. Es ist das Buch der Stunde. „Tarzans Rückkehr in den Urwald“ führt Tarzan durch die weite Welt. Weit und voller Abenteuer ist sein Weg — in tiefste, nie abtrotzende Spannung getaucht. Amerika — Paris — Ägypte — die Wüste — das Meer bezeichnen seine Route. Als müder Schiffbrüchiger wird er an den Strand seiner Heimatdüngele zurückgeworfen. Befreit vom Jungsche der Schiffswelt, nimmt er sein altes Zehnjährigen wieder auf, lebt inmitten der wilden Tiere, sucht die Zivilisation zu durchdringen und wird schließlich Dämpfung einer Regeneration. Hier hebt er von der legendarischen Goldstadt Czar, bringt in langen Märschen zu dieser Ruinenstadt vor, entdeckt ein tierisches Menschenvolk, gerät in neue Gefahren und Enttäuschungen und zieht sich schließlich vereinzelt zu seinen Affen zurück. Dann greift die große Welt abermals in sein Schicksal ein. Jane Porter laucht wieder auf, er holt sie mitten aus dem Cypreerromantischen Quartier heraus und nun läßt er sie nicht mehr. Als Vord Gephyrae kehrt er mit Jane nach Europa zurück. — Alles in allem ein außerordentliches Buch, das jeden in atemberaubende Spannung versetzt.“

Preis M. 4.80.

**Paul Hug & Co., Rüstringen i. O.**  
Peterstraße Nr. 76. — Telefon Nr. 58.

## Zentral-Berband der Maschinisten und Seiger

Hilfr. Wilhelmshaven, Freitag den 23. Mai, abends 8 Uhr:  
Außerordentliche Wital-Bersammlung im „Siebelsbürg“ (Zufl.).  
Tagesordnung:  
1. Lohnbewegung.  
2. Organisationsfragen  
3. Berichtsbereit.  
Kollegen, erscheinend!  
(3576) Der Vorstand.

## Bohnerwads

gibt und weiß in vorzüglicher Qualität (schon bei 10 Pf.) zu erlangen.  
Fr. Spanhake  
Herrenhandlung Oldenburg  
46 Langestraße 45  
H. Hofmann.

## Regen Auswanderung

lästige Möbel und sonstige Haushaltungsgegenstände zu verkaufen.  
Zufl.  
Bismarckstr. 65, Dintch.

## BAUHÖTTE FÜR DAS JADEGEBIET

GEMEINNÜTZIGE BAUGESellschaft M. B. H.

HOCH- UND TIEFBAU — MALER-WERKSTATT  
DACHDECKER-BETRIEB

Rüstringen Fernruf 438  
Rüstringer Straße Nr. 6

Wir empfehlen

## Die neuesten Ullstein-Alben

für Damen-, Jugend- und Kinderkleidung.  
Preis 1 Mark und 0.75 Mark.

## Ullsteins Schneider-Bücher

8 verschiedene Bände à 1.25 Mark.

1. Wie lerne ich Schneidern?	4. Wie schneidert ich Jackenkleider und Mäntel?
2. Wie schneidert ich für „Ihn“?	5. Wie lerne ich Putzmachen?
3. Wie lerne ich Blumen und Röcke?	6. Wie schneidert ich Blusen und Kinderkleidung?
7. Des Säuglings Stiebentassen zu Selbermachen.	8. Wie schneidert ich Kinderkleidung?

**Paul Hug & Co., Rüstringen i. O.**  
Peterstraße 76. Fernsprecher 58.

**Kommunisten und Annette.**

Ein Rundschreiben der KPD-Zentrale an die kommunistischen Organisationsleiter läßt erkennen, daß die erste Aktion der Kommunisten im Reichstag der Freilassung der politischen Gefangenen dienen soll. In dem Rundschreiben wird angedeutet, daß es der KPD-Zentrale wirklich darauf ankommt, durch den Reichstag die Freilassung der Gefangenen zu erreichen, vielmehr ist nur ein Spektakelstück geplant, das das Gegenteil der angeblich beabsichtigten Wirkung erreichen muß.

In dem Rundschreiben heißt es:  
Die erste Aufgabe unserer Reichstagsaktion, die Freilassung der politischen Gefangenen, muß schon jetzt vorbereitet und von außen unterstützt werden. Deshalb überall Resolutionen vorlegen, die verlangen, daß der Reichstag in einer Enquete die Freilassung der politischen Gefangenen auf die Tagesordnung setzt. (Der erste größere Zusammenstoß im Reichstag wird um diese Frage gehen.)

Und weiter:  
Dienstag, 20. Mai, wahrscheinlich Reichstagsauflösung. (Zwischen dem Reichstag und den Reichstagsdelegationen nach dem Reichstag werden die Verhältnisse der politischen Gefangenen, die verlangen, daß zuerst die Frage der politischen Gefangenen auf die Tagesordnung der Reichstagsdelegationen gesetzt wird, die Verhältnisse der politischen Gefangenen auf die Tagesordnung der Reichstagsdelegationen gesetzt wird, da diese Verhältnisse zur Reichstagsauflösung Triebkräfte von unserer Reichstagsaktion erhalten.)

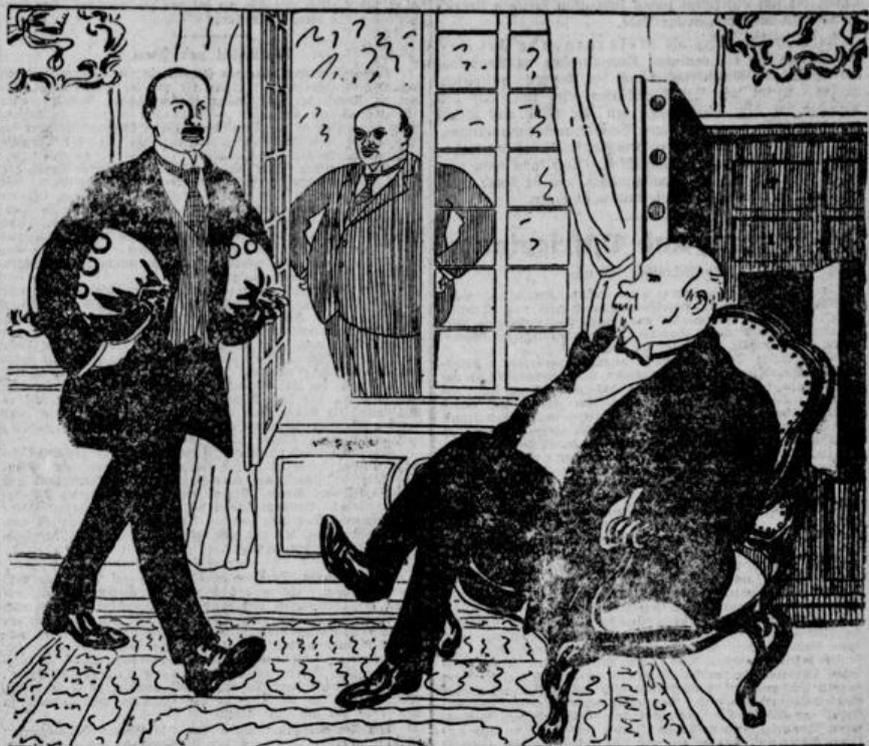
Die unglücklichen Frauen der durch die KPD-Zentrale ins Gefängnis gestellten Opfer sollen also zu dem Zweck mißbraucht werden, daß ihre Männer länger sitzen müssen. Denn daß der Reichstag, der bekanntlich eine starke bürgerliche Mehrheit hat, einer in solcher Weise in Szene gesetzten Freilassung nicht nachgeben wird, weiß auch die Zentrale ganz genau. Ihr kommt es ganz und gar nicht auf die Annette, sondern nur auf den Skandal an.

Die Sozialdemokratie hat sich immer wieder für die Befreiung der von den Kommunisten mißbrauchten Opfer eingesetzt. Sie hat dabei auch, so oft es die politischen Verhältnisse auch nur einigermaßen gestatteten, praktische Erfolge erzielt. Aber für jeden Arbeiter, den die Sozialdemokraten los bekommen, haben die Kommunisten zehn andere ins Gefängnis gebracht. Welchen Dank die Sozialdemokraten für ihre Hilfe gerührt zu sein haben, zeigt u. a. ein Fall in Schlesien, in dem Frauen verhafteter kommunistischer Geheimhändler unsere Genossen Toubadel und Buchwitz fast inwiefern beschworen, sie möchten sich für ihre Männer einsetzen. Tatsächlich geschah das auch mit Erfolg. Später fand man in Breslau kommunistische Kopierer, aus denen hervorging, daß im Fall eines Putztes Toubadel und Buchwitz zuerst "erledigt" werden sollten!

Um die Freilassung der Gefangenen tatsächlich zu erzielen, dazu bedarf es eines Annettegesetzes, und das Annettegesetz kann nur zustandekommen, wenn sich dafür im Reichstag eine Mehrheit findet. Aber Verberleibung zu praktischen Zwecken ist ja eine Sache, um die sich die Kommunisten nach ihren eigenen Erklärungen durchaus nicht kümmern wollen, die sie vielmehr als ein verberleibliches "Parlamentarismus" und als "Verrat an der Sache des Proletariats" betrachten. Sie wollen nicht auf die Mehrheitsverhältnisse der Volksvertreter einwirken, um aus ihnen herauszuholen, was aus ihnen herauszuholen ist, sondern sie wollen das Parlament selbst zerlegen und arbeitsunfähig machen — was den einzigen Erfolg hätte, einer Diktatur der Rechten den Weg zu ebnen.

Die Forderung nach Annette ist im Munde der Kommunisten nur ein Strohmann gegen das Parlament selbst.

**Erfüllungspolitiker Hergt**



„Ei, ei, was habe ich da bemerkt,“ staunt Reichsminister Stressemann. „Jü Poincaré wallfahrtet Hergt und bietet ihm Erfüllung an?“  
Der selbe Hergt, der vor der Wahl die Ketten löhn zerreißen wollt! „So sig hab ich selbst dazumal mein Banner ja nicht eingerollt.“  
Doch blinzelt Hergt den Frager an: „Seh dich nur nicht aus hohe Pferd. Ein Kanzlerlich ist, Stressemann, uns beiden eine Messe wert.“

Den Frauen der Gefangenen aber kommt es nicht darauf an, das Parlament zu bekämpfen, sondern sie wollen ihre Männer wieder haben. Was die KPD, mit diesen unglücklichen Frauen vorhat, ist weiter nichts als eine schamlose Verführung der armen Opfer, die sie selbst ins Elend gestochen hat.

Die Gewährung einer Annette ist Ausdruck des Willens zum inneren Frieden. Der Staat kann für Straftatungen, die in der Hitze des politischen Kampfes begangen wurden, Straffreiheit gewähren, wenn dieser Kampf in wesentlichen abgeschlossen ist. Würden die Kommunisten erklären, daß sie in Zukunft die brutale Gewalt aus ihrem

Programm streichen wollen, so hätte ihre Annetteforderung die beste Aussicht auf Erfolg. Was sie in Wirklichkeit proklamieren und treiben, dient dazu, die Tore der Gefängnisse nicht zu öffnen, sondern sie nur noch fester zu verriegeln.

Darum ist es eine Lüge, wenn die Kommunisten so tun, als ob sie die Freilassung der politischen Gefangenen durch den Reichstag erstrebten. Diese Leute haben kein Herz für die Opfer ihrer verderblichen Politik, sie tun nichts als ihr Los verschlimmern und ihre Zahl vermehren.

Und noch ein anderer Gesichtspunkt drängt sich auf. Wenn es den Kommunisten wirklich um eine Annette für

**Königin Heimat.**

Noman von Rudolf Greins.

3) Nachdruck verboten.

Ein bleiches, rosigemertes Tisch stand in der Stubendecke, rings umgeben von in gestrichelten Farben gezeichnete die Erde nicht den armen, unheimlichen Kreuze. Eine Solange, das Sinnbild des blühenden Geistes, die einmal nicht sein mochte, jetzt aber schmutzigen aufsch, hing von der rauchschwarzen Stubendecke herab und barmte an einem hünen Boden über den Tisch.

Eine Holzbank lag längs der Wand einladend und einladend dann als Obank. Es gab weder Tisch noch Stuhl in der Stube. Nur zwei Bänke ohne Rückenlehnen an dem Tisch, und auf ihnen hatten sich die beiden Mädchen niedergelassen.

In einem Holzschilde, zur rechten Seite der Tür, war eine alte Wanduhr eingemauert. Das Gehäuse war warmhölznen, und die zum genauen Gehen waren aus verholzt.

An der Spitze dieser Uhr aber standen in weichen Farben zwei Namen geschrieben. Es waren offenbar die Namen der Eltern des letzten Besitzers; denn die Ziffern, welche die beiden Namen zeigten, wiesen eine Differenz auf, die beinahe fünfzig Jahre zurückwies.

In der Stube roch es unangenehm nach lauer Rauch und ausströmendem Holzrauch, ein Geruch, der ungewöhnlich von der darüber gelegenen Küche herüberkam. Ein kleines Schloßfenster, das offen stand, gewährte den Blick in die ruhige, beinahe ganz dunkle Küche mit dem offenen Herd, auf dem ein Feuerchen lüftig flackerte.

Eine Frau in mittleren Jahren streckte neugierig ihren Kopf durch das Schloßfenster.

„Gruß Gott, Dürin!“ grüßte sie der Frau, die gerade mit dem Geißel der auszuweichen dasah und so der erste war, der sie gewandt wurde.

„Gruß Gott!“ kam es etwas mürrisch und verdrossen zurück. „Gruß! Heuer standen auch!“ erkundigte sie sich dann mit lässiger Resignation.

„Ja, Aufs Mir auch!“ bekräftigte der Frau.

Die Kinder hatten sich in die Stube hineingekümmert. Ein halbes Dutzend an der Zahl und wie die Ogepfaffen in allen Weihen. Sie waren alle mannshoch gewachsen, hochfüßig und laffen schmutzig und unangenehm aus.

Ein paar der anderen haben Kletterer auf die Obank und laffen hochsteigen, wie sie waren, die Bank entlang, flüsternd und flüsternd und einer über den anderen halpernd.

Die Kleinen haben drücken sich langsam in die Nähe des Tisches und starrten mit offenem Munde auf den Fremden, aber besten Anblick sie sich erlaubten noch immer nicht beschreiben konnten.

Die Mutter schloß mit schneller Stimme aus dem Rücken.

„Werd's aber gleich von der Bank oder mit! Wast! ... i kimm ent!“

Diese Drohung hatte aber nur die Wirkung, daß sie in offenerem Gegeben über den Körper der Mutter sich ausstreckte und polternd von der Bank herabfiel. Sie lag in einem Haufen am Boden, holte und aufgeschrien Vergebens schrien. Dies wieder bekräftigte den anderen Kindern ein solches Verhalten, daß sie sich mit Geschrei und Schreie gleichfalls an der Mutter an Waden beteiligten und so einen Höllenpfaffen verursachten.

Jetzt kam das Regal in die Stube. Es trug eine große Schnapsflasche in der Hand und stellte sie auf den Tisch. Dann hob sie aus einem Seitenfächer, das in der gestrichelten Wand seitwärts des Tisches angebracht war, ein paar kleine rote Blätter und sah zuhause in jedes.

„Guten Abend, Krammel!“ sagte sie freundlich und stellte ein volles Glas vor ihm hin.

„Gruß Gott!“ meinte der und hielt ihr das Glas zum Antrinken ausgereicht.

Das Möbel nippte leicht und stellte das Glas dann wieder auf den Tisch.

„Guten Abend, Regal!“ riefen nun auch der Frau und der Wast mit ihr an.

Die Bäurin trat jetzt mit gemächlichem, etwas schleppendem Gang in die Stube. Die Kleinen hatte sie herbeigetrieben; denn sie wollte den fremden Besucher doch etwas genauer betrachten.

Sie war nicht allein, sondern hatte ein unförmlich kleines, schneeweißes Kind, das kaum laufen konnte, an ihrem Rocksaum hängen. Die Bäurin war nicht viel größer als das Regal, aber kräftiger als die Tochter und sah sehr bequem und etwas verächtlich aus.

Das Gesicht war sonnverbrannt und schon voll Falten, war aber trotzdem noch immer hübsch und sah der Tochter aussehend ähnlich. Die Bäurin war nicht so laute und ordentlich geachtet wie das Regal, und ihre dunklen Haare, die sie gleichfalls aus Krone gewunden um den Kopf trug, befanden sich immer eine harte Fleckung ihren Hals zu verlieren, und wurden noch Zeit zu Zeit schneeweiß werden. So hatte die Bäurin, während sie sich neben dem Fremden auf die Bank niederließ und ihn freundlich eingehend und sehr genau musterte, eine formwunderbare Gesichtsmaske für ihre Hände.

Das unförmliche Kind hing in langen dunklen Strümpfen sah ihr zu Füßen und bemühte sich vergeblich, unter den Rock der Mutter zu kriechen. Es hatte offenbar Angst vor dem Fremden und wollte sich vor ihm verbergen. Da ihm das nicht gelang, fing es in langweiligen Tönen zu schreien an.

„Kinder! Was' amal g'ung, Dürin!“ lachte der Wast und hielt ihr einladend sein Schnapsglas hin.

„o tut si schon!“ lachte die Bäurin gleichgültig, nachdem sie getrunken und sich mit der linken Hand den Mund abgewischt hatte. Dann setzte sie gleich wieder die Schnapsflasche mit ihrer Quartiere fort. „Können mi' gleich sein zu der Arbeit. Weist wohl!“ lachte sie erstickend hinter.

„Jah aber machen sie amal Arbeit, heil' i' wie füt!“ meinte der Krammel.

„I tut si schon!“ lachte die Bäurin abschlagend. „Wir maden's nit a' so hochel. Weist wohl!“

Die Arbeit, tut halt' a' Regal!“ wrot der Frau dorthin ein. Ein unförmliches Kind der Mutter trat den Wast hin.

„Gruß Gott!“ meinte der Wast und hob den Kopf.

Das Regal hatte das schreiende Kind noch Boden aufgenommen und sich mit ihm auf die Bank zum Essen gesetzt. Da sah sie nun und spielte mit ihm und achtete nicht weiter auf die Gäste.

„Mit der Bauer mi' abhaken!“ erkundigte sich jetzt der Krammel. „Kram!“ Das Kind schüttelte dornenehend den Kopf. „Mit Stücken gangen mit' in Krone!“

„Und der Suppl und der Dames sein mit die Verlammerfuchen auf'se Wip gangen zum Feuer anzünden!“ schrie jetzt einer von den Buben, die am Boden lagen, wichtig und schob sich näher an den Tisch heran.

„Mit die Wast an derbeil?“ forschte der Wast interessiert.

„Boch nit!“ meinte der Bub abschlagend. „Kramm lecht dabei feint!“

„Mit werd' n' loch gleich müßen, Kram!“ meinte der Wast zum Aufbruch.

„Dast es so ellig?“ fragte die Bäurin sich.

Der Frau kam seinem Kameraden zu Hilfe. „Wir müßen ja no Holz kammern, und a' Stad Weg' it's aa no all!“

„Mit sich die Berlicher erheben, lacht sich ihnen der Krammel an. „A Stück' hab' wir no den gelichen Weg!“ lachte er sich einflüsternd zu der Bäurin.

„Wo bleibt noster du?“ erkundigte sich die Bäurin, die bis jetzt eine direkte Frage nach der Herkunft des Fremden vernichten hatte.

„Am Bäck' ersten bin i' babom!“ erwiderte dieser. „Der Krammel weit von i!“ lachte er breit und selbstbewußt hinweg.

„Derfell!“ Unverständlich und neugierig staunte sah die Bäurin zu dem hochmütigen Fremden an. „Mit lang and'weckel!“ meinte sie dann. „Die Krammel wie di' allia nimmer kennen.“

„A werd' mi' i' schon dierken geben!“ lachte der Krammel weit laut und polternd und versetzte sein Schnaps. „Die Krammel is' d' schon a'wöht no mit.“

Die Bäurin erhob sich nun gleichfalls von der Bank, aufgesetzt hatte.

(Fortsetzung folgt.)





Über Schiffs-Berichte. Angelommen: D. „America“, Apt. ...

Der Staatsanwaltschaft ist gegen einen Arbeiter, einen Schloffer ...

Karben, Eubruck. Durch Bestimmung einer Fenster- ...

Karben, Kufelgassen. Freitag abend gegen 5 Uhr ...

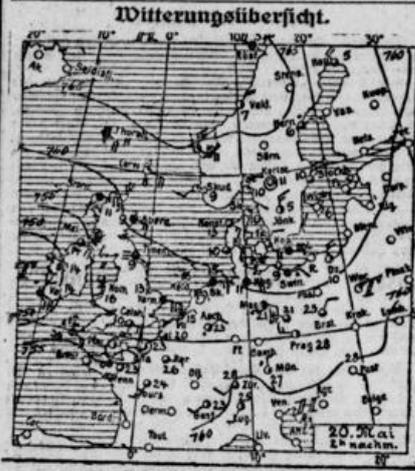
Wetterberichten. Infall. Ein Widmann kam ins Haus ...

Scherlau. Ein trauriger Jug. Dieser Tage begleiteten ...

Von Dämmung. Verdrückt. Von einem traurigen Unfall ...

Womberg. Keine Gemeindevorstände. Unsere Gemeinde ...

ersehen zu brauchen. Dies rückt hauptsächlich davon her, daß ...



Wetterberichten. Infall. Ein Widmann kam ins Haus ...

Aus Drake und Umgebung.

Die Vieherhaltung des Meeres. Die Bevölkerung der ...

Pariermurr bei Drake. Aufgehobene Schule.

Die alte Schule in Pariermurr hat nun, da die Schülerzahl nicht ...

Rüftringer Parteiangelegenheiten.

Kaffierer. Die Kaffierer werden ersucht, für April abzurechnen ...

Verantwortlich für Politik, Gesundheit und allem. Zeit: Josef ...

Anzeigenteil für Emden u. Umgegend

Gemeindevorsteher-Wahlen.

In den Gemeinden, wo es noch nicht geschehen ist, müssen die ...

Der Landrat. Subert.

Waldpflicht bei der Landtrantentafel.

Wiederholte Verstöße gegen die Waldverordnungen gegen Veran- ...

Das Verwaltungsamt des Landkreises Emden. Subert.

Öffentliche Mahnung.

Die zuständigen Handwerkskammer Beiträge sind bis zum ...

Für die heiße Jahreszeit empfehlen:

- H. Jägerische Eisbambons, H. Blechmünzbambons, H. Fruchtwaflern, H. Weinbrandbambons, H. Creme-Pralinen, H. Blodfotolode

Ender Zuberwaren-Fabrik, 500 Gramm 1.50 Mart

Epilepsie.

(Fallsucht, Krämpfe) Leidende, auch solche, die all umsonst angewandt, ver- ...

Ein Posten Kinderkleider

von 3.95 Mart an

Eolienne

in verschiedenen Farben, Meter 7.00 und 8.50 Mart

H.W. Janssen

Neutorstraße 2/3.

Neu eingetroffen:

Blau Rammgarn

für Webzweige, prima Qualität, Meter nur 16.75 Mart

H. W. Janssen

Neutorstraße 2-3.

Anzeigenteil für Brake.

Solhververbiligung.

Die Auszahlung der Zuschüsse für die anerkannt besond- ...

Sohlen-Ausschnitt

Schuhmacher-Bedarfsartikel, Gummi-Sohlen und Absatz

H. F. Grape, Leder-Handlung

Brake 1. O., Schulstrasse 24, bei der Post.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden ...

Stohal

Werden die denkbar besten Heil-erfolge erzielt Zuberwafel, ...

H. Diessner, Stippfanne

Gummiwaren, Watterspritzen, kom. Erzeugnisse. Preis fr. G. J. Hess, Leipzig 80, Revier 95.

Ziegenzucht-Verein Brake - Golzwarden.

Sonntag den 25. Mai, nachmittags 5 Uhr: Berfammling in der „Vereinigungs“-Tagungsordnung ...

Anzeigen

an alle Zeitungen und Zeitblätter Deutschlands vermittelt die Expedition der Volkszeitung